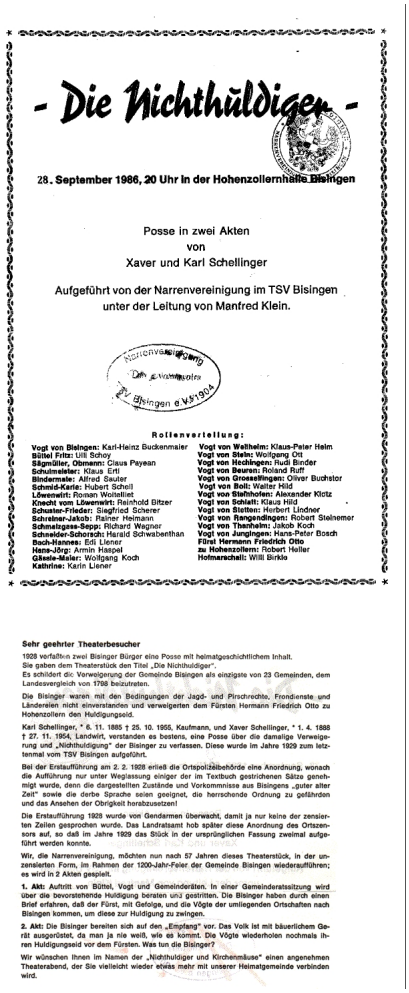
Original Eintrittskarte von 1986 und Bilder von den Aufführungen



- Die Nichthuldiger -

28. September 1986, 20 Uhr in der Hohenzollernhalle Bisingen

Posse in zwei Akten
von
Xaver und Karl Schellinger

Aufgeführt von der Narrenvereinigung im TSV Bisingen
unter der Leitung von Manfred Klein.

Narrenvereinigung im TSV Bisingen e.V. 1904

Rollenverteilung:

Vogt von Bisingen: Karl-Heinz Buckenmaier
Bürtel Fritz: Ulli Schoy
Sägmüller, Obmann: Claus Payean
Schulmeister: Klaus Ertl
Bindermaie: Alfred Sauter
Schmid-Karle: Hubert Scholl
Löwenwirt: Ronan Wollstiel
Knecht vom Löwenwirt: Reinhold Bitzer
Schuster-Frieder: Siegfried Scherer
Schreiner-Jakob: Rainer Heimann
Schmalzgass-Sepp: Richard Wagner
Schneider-Schorsch: Harald Schwabenthan
Bach-Hannes: Edi Liener
Hans-Jörg: Armin Haspel
Gässle-Maier: Wolfgang Koch
Kathrine: Karin Liener

Vogt von Wellheim: Klaus-Peter Helm
Vogt von Stein: Wolfgang Ott
Vogt von Hechingen: Rudi Binder
Vogt von Beuren: Roland Ruff
Vogt von Grosselfingen: Oliver Buchstor
Vogt von Boll: Walter Hild
Vogt von Stetfhofen: Alexander Klotz
Vogt von Schiell: Klaus Hild
Vogt von Stetten: Herbert Lindner
Vogt von Rangendingen: Robert Steinemer
Vogt von Thanheim: Jakob Koch
Vogt von Jungingen: Hans-Peter Bosch
Fürst Hermann Friedrich Otto zu Hohenzollern: Robert Heller
Hofmarschall: Willi Birkle

Sehr geehrter Theaterbesucher

1928 verfaßten zwei Bisinger Bürger eine Posse mit heimatgeschichtlichem Inhalt.
Sie gaben dem Theaterstück den Titel „Die Nichthuldiger".
Es schildert die Verweigerung der Gemeinde Bisingen als einzigste von 23 Gemeinden, dem Landesvergleich von 1798 beizutreten.

Die Bisinger waren mit den Bedingungen der Jagd- und Pirschrechte, Frondienste und Ländereien nicht einverstanden und verweigerten dem Fürsten Hermann Friedrich Otto zu Hohenzollern den Huldigungseid.

Karl Schellinger, * 6. 11. 1885 † 25. 10. 1955, Kaufmann, und Xaver Schellinger, * 1. 4. 1888 † 27. 11. 1954, Landwirt, verstanden es bestens, eine Posse über die damalige Verweigerung und „Nichthuldigung" der Bisinger zu verfassen. Diese wurde im Jahre 1929 zum letztenmal vom TSV Bisingen aufgeführt.

Bei der Erstaufführung am 2. 2. 1928 erließ die Ortspolizeibehörde eine Anordnung, wonach die Aufführung nur unter Weglassung einiger der im Textbuch gestrichenen Sätze genehmigt wurde, denn die dargestellten Zustände und Vorkommnisse aus Bisingens „guter alter Zeit" sowie die derbe Sprache seien geeignet, die herrschende Ordnung zu gefährden und das Ansehen der Obrigkeit herabzusetzen!

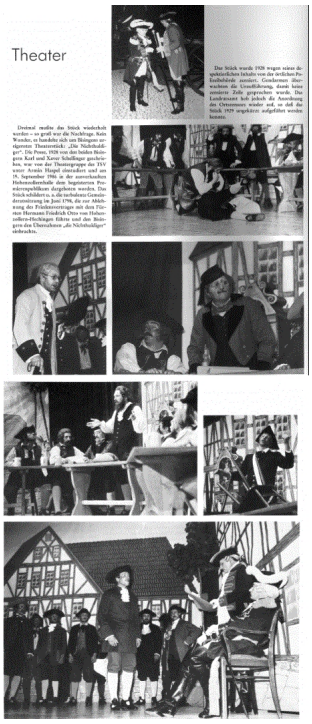
Die Erstaufführung 1928 wurde von Gendarmen überwacht, damit ja nur keine der zensierten Zeilen gesprochen wurde. Das Landratsamt hob später diese Anordnung des Ortszensors auf, so daß im Jahre 1929 das Stück in der ursprünglichen Fassung zweimal aufgeführt werden konnte.

Wir, die Narrenvereinigung, möchten nun nach 57 Jahren dieses Theaterstück, in der unzensierten Form, im Rahmen der 1200-Jahr-Feier der Gemeinde Bisingen wiederaufführen; es wird in 2 Akten gespielt.

1. Akt: Auftritt von Bürtel, Vogt und Gemeinderäten. In einer Gemeinderatssitzung wird über die bevorstehende Huldigung beraten und gestritten. Die Bisinger haben durch einen Brief erfahren, daß der Fürst, mit Gefolge, und die Vögte der umliegenden Ortschaften nach Bisingen kommen, um diese zur Huldigung zu zwingen.

2. Akt: Die Bisinger bereiten sich auf den „Empfang" vor. Das Volk ist mit bäuerlichem Gerät ausgerüstet, da man ja nie weiß, wie es kommt. Die Vögte wiederholen nochmals ihren Huldigungseid vor dem Fürsten. Was tun die Bisinger?

Wir wünschen Ihnen im Namen der „Nichthuldiger und Kirchenmäuse" einen angenehmen Theaterabend, der Sie vielleicht wieder etwas mehr mit unserer Heimatgemeinde verbinden wird.


Theater